



Die Sonne arbeitet, Sandberg und die Umwelt profitieren. Die Photovoltaikanlage auf dem Schul- und Turnhallendach wurde als Bürgersolaranlage realisiert und nun offiziell in Betrieb genommen. Das Bild zeigt (von links): Bürgermeister Detlef Beinhauer, Berthold Barthelmes, Projektleiter der Agrokraft GmbH, Thomas Kirchner, Photovoltaik-Fachberater der BayWa und Heinz Balling, Leiter des Baustoff-Kompetenzentrums der BayWa. FOTO: ECKERT

Photovoltaik macht Schule

Anlage auf den Dächern von Volksschule und Turnhalle in Sandberg errichtet

SANDBERG (me). In Sandberg macht Photovoltaik (PV) im wahrsten Sinne des Wortes Schule: Auf den Süddächern von Volksschule und Turnhalle in Sandberg ist ein Sonnenkraftwerk mit einer Gesamtleistung von 82,16 kw/p entstanden. Initiiert und projektiert wurde es von der Agrokraft GmbH für die Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie eG in Bad Neustadt. Realisiert wurde das Projekt von der BayWa.

Die Sandberger Bürger haben im Rekordtempo die Möglichkeit zur Geldanlage in ein lokales Umweltschutzprojekt genutzt und die Anteile an der Bürgersolaranlage binnen weniger Tage reserviert. Auch wenn die Anlage schon seit Ende August in Betrieb ist, wurde zu einem offiziellen Termin zur Inbetriebnahme eingeladen. Die Beteiligten stießen auf den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten und den Start der Anlage an. Die PV-Anlage soll nun mindes-

tens zwei Jahrzehnte in Betrieb sein.

Dezentrale Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, Nutzung kommunaler Dachflächen für ein Umweltschutzprojekt, Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger vor Ort an der Photovoltaikanlage: Aus Sicht von Bürgermeister Detlef Beinhauer ist das Projekt in der Kreuzbergstraße absolut gelungen und zukunftsweisend. Dachflächen von Schule und Turnhalle vermietet die Gemeinde Sandberg für das Photovoltaikprojekt an die Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie eG.

„Die PV-Anlage wurde von den Sandberger Bürgern als Investitionsmöglichkeit genutzt“, unterstrich Berthold Barthelmes, Projektleiter der Agrokraft GmbH. Der Strom, der auf Schul- und Turnhallendach entsteht, wird ins öffentliche Netz eingespeist. Bürger konnten jeweils 2.000 Euro-Anteile an der Anlage erwerben. Sie tun damit auch der Um-

welt Gutes und sorgen pro Anteil für eine jährliche CO₂-Ersparnis von 2,2 Tonnen.

Realisiert wurde die Anlage mit einer Gesamtleistung von 82,16 kw/p 316 Einzelmodulen und einer Modulfläche von insgesamt 530 Quadratmetern von der BayWa in Bad Neustadt. „Eine Photovoltaikanlage mit einem solch zukunftsweisenden Konzept zu realisieren, macht natürlich besondere Freude“, merkte bei der Feier Heinz Balling an, Leiter des Baustoff-Kompetenzentrums. Unter der Regie von Thomas Kirchner, Photovoltaik-Fachberater, hatte die BayWa die technische Planung, Projektierung und den Bau bis hin zur Inbetriebnahme übernommen.

„Der Anlagenbetrieb wird laufend begleitet und online ausgewertet – schließlich soll die Kraft der Sonne optimal genutzt werden“, erläuterte BayWa-Fachberater Kirchner. Das

Projekt ist zunächst auf 20 Jahre angelegt, der Pachtvertrag zwischen Gemeinde Sandberg und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie eG enthält zudem die zweimalige Option zur Verlängerung über jeweils drei Jahre.

Die Gemeinde Sandberg bekommt Pachteinnahmen für die Dachflächen. Die privaten Investoren, deren Engagement sich auf Geschäftsanteile als Genossenschaftsmitglieder (100 Euro) und ein sogenanntes Nachrangdarlehen (1.900 Euro) erstreckt, erhalten eine Basisverzinsung von 5,5 Prozent. Arbeitet die Sonne fleißiger als erwartet, gibt es noch zusätzliche Einnahmen. Die Anlage sorgt für klimafreundlichen Strom für rund 20 Durchschnittshaushalte, bei einem angenommenen Haushaltsverbrauch von rund 3.500 Kilowattstunden/Jahr. Der Umwelt bleiben in 20 Jahren gut 1.200 Tonnen CO₂-Emissionen erspart.